

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Merckwürdiges Denckmahl/ Zur Warnung und Abhaltung alles sündlichen Ungehorsams wider GOtt und seinem heiligen Gesetz/ anbey Anmahnung williger ...

Brandenburg, Johann Siegmund

Berlin, [1716?]

VD18 13137069

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196468

Gottes gehet, und kommen, daß ihr höret Eccles. 4. 17. Und zwar also höret/ daß ihr es bewahret in einem feinem guten Herzen, und darnach Frucht bringet in Gedult, Luc. 8. 15. Hören und gehorchen, Ebr. 13. 1. muß beysammen seyn/ soll anders ein seliger Nutzen Rom. 1. 16. aus der Predigt des Göttlichen Worts erfolgen. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit/ und nehmet das Wort an mit Sanftmuth/ das in euch gepflanzt ist, welches kan eure Seele selig machen. Jacob. 1. 21. Meine Freunde/ in so seliger Absicht/ wollen wir uns heute mit den Emauntischen Jüngern vergesellschaften/ und unter einander bey gegenwärtiger Andacht/ wiewol auch traurig und voller Betrübniß reden von allen diesen Geschichten/ was nemlich in diesen Tagen geschehen ist. Der Herr Herr wolle mir zum heilsamen Reden und erbaulichen Unterrichten/ euch zum aufmerckamen und andächtigen Hören mit seines Geistes Krafft aus der Höhe ausrüsten. Worüm wir ihn demüthigst anrufen wollen im Gebet des H. Vater Unsers 2c. und unserm gewöhnlichen Kirchen-Gesange: Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören 2c.

Singang.

Recht furchtsam und von Herzen erschrocken/ Meine in unserm auferstandenen Jesu allerseits geliebtesten Zuhörer/ bezeugten sich ehemahlen die Israeliten/ als sie hörten Gott im Feuer auff dem Berge Sinai reden/ da er ihnen das Gesetz gab/ voll Angst/ Furcht und Schrecken sprachen sie zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen, und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. Exod. 20. 19. Aber wie bald enderte sich nicht solches? Noch nicht einmahl 40. Tage waren vorbei/ da sie schon des Herren ihres Gottes vergassen / der sie mit mächtiger und starker Hand aus Egypten geführet/ aller Gehorsam war da hin/

hin/ sie versündigten sich gar sehr durch einen leidigen Kälberdienst
Exod. 32. Und/ meine Lieben / so ist's noch heute zu Tage der
verderbten Natur nach/ mit uns Menschen bewandt: Es ist das
Hertz ein trozig und verzagt Ding, Jer. 17. 9. Wenn G^{dt}
etwan in ein und andern Straffen und Plagen seinen gerechten
Zorn und Eyffer blicken läßt/ so wird man bald/ gleich denen Israe-
liten/ in grosser Furcht/ Angst und Schrecken gesetzt/ da lobet man
mit ihnen Gehorsam zu G^{dt} und seinem Worte an; Aber wenn
die Straffen und Plagen nur in etwas nachgelassen / da vergisset
man bald wieder G^{dt}es und seines Worts/ da wil man der Stim-
me des H^{errn} nicht mehr gehorchen. Obschon die treuen Knechte
G^{dt}es bitten und flehen. Anhalten mit Lehren, dräuen,
Straffen und Ermahnen 2. Tim. 4. 2. Heists doch wol bey
vielen mit jenen ungehorsamen Zuhörern: Gebeut hin, gebeut
her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre
hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig. It. Nach dem
Wort, das du uns in dem Nahmen des H^{errn} sagest, wol-
len wir dir nicht gehorchen. Jer. 44. 16. Sie wandeln ih-
ren Gedanken nach auff einem Wege, der nicht gut ist.
Jes. 65. 2. Allein/ wie ehemahlen denen ungehorsamen Israeliten
ihr Kälberdienst gar übel bekam / hätte Moses nicht so freulich vor
ihnen gebeten/ so hätte sie gewiß der ergrimte Zorn G^{dt}es alle
auffgefressen; Also kan G^{dt} noch auff den heutigen Tag anders
nicht/ denn dergleichen Ungehorsam und gottloses Wesen/ da man
ihn und sein Wort aus den Augen setzet/ den Weg seiner Gebothe
nicht lauffen wil/ nach seiner Gerechtigkeit straffen. Er muß end-
lich bey anhaltenden Sünden mit uns reden in seinem Zorn,
und uns mit seinem Grimm erschrecken, Psal. 2. 5. Wehrte-
sten Zuhörer / wir habens auch neulich erfahren / wie G^{dt} der
H^{err} mit uns im feurigen Zorn geredet: Ein Feuer unter uns
angezündet / das unsere Häuser verzehret / und nicht mögen gelö-
schet werden. Ist eine Straffe / die er insonderheit gedrohet über
die

die Entheiligung des Sabbath's Jer. 17. 27. Ach/meine Lieben! prüfet euch doch alle hierbey auffrichtig für Gott. Forſche und unterſuche ein jeder ſein Leben und Weſen/ wie es um ihn ſtehe. Denn das iſt gewiß/ daß Wir/ Wir ſelber mit unſern Sünden das Holz zu dieſem Feuer getragen: Und, wie dorten die Iſraeliten / auch unſerm Gott ſo gerechte Straffe abgezwungen haben. Sagt mir doch/ meine Freunde/wie wird euch hierbey zu muhte/ da ich auf ſo ungewöhnlicher Art / meinem Amte nach/ für jeſu mit euch reden muß? Doch ſoll mein Mund, Proverb. 8. 7. die Wahrheit reden, und meine Lippen haſſen, das gottloß iſt. Brennet nicht auch euer Herz in euch / gleich denen Emauntischen Jüngern? Und/ô daß ihr doch alle dadurch gerühret/ und zur wahren Buſſe geführt würdet! Ich zweiffle nicht/manchem manchem wird ſein Herz und Gewiſſen begangener Sünden und Ungehorsams beſchuldigen / ihm zuſagen/ daß er auch dem Herrn ſeinen GOTT der in kurzer Zeit/ (6) zu unterſchiedenen mahl ſeine feurige Zorn- Ruchte uns gezeigt/ ſo denn auch mit den Iſraeliten/ aus Furcht/ Angſt und Schrecken zwar Gehorſam zuſagt / theuer angelobet / hinführo ihm nach ſeinem Wort zu gehorchen/ daß er nicht ſterben möge/ aber es nachher gar ſchlecht gehalten/ es bald wieder aus der Acht gelaffen / das letzte ärger / denn das erſte gemachet. Leider! zu reden aus dem 4. Cap. des Propheten Hoſea v. 2. 3. Es war keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes unter uns (dem wolte man nicht gehorchen) Gottesläſtern/ Lügen/ Morden/ Stehlen und Ehebrechen/ hatte überhand genommen/ und kam eine Blut- Schuld nach der andern. Darum muß unſer Dorff jämmerlich ſtehen/ und ob wol nicht allen/ doch den meiſten Einwohnern übel gehen. Ihr aber/die ihr noch zur Zeit in einen beglückten Zuſtand ſtehet/ enthaltet euch ja hierbey alles unzeitigen Splitterrichtens. Gedencket nicht/ daß die/ ſo hierbey gelitten / für euch allen allein

B

Sün-

(6) In einer Zeit von 5. Jahren/ habe ich hier 4. mahl Feuer geſehen/ ſo aber/ auſſer daß das vierte mahl eine Scheure abgebrant/ keinen Schaden gethan.

Sünder gewesen seyn. Ich sage nein darzu/werdet ihr euch nicht bessern, werdet ihr alle auch also umkommen, sind Worte / so unser Iesus gesprochen/ wegen die/ so der Thurn zu Siloah erschlagen. Luc. 13. 2. seqq. die wir auch hier billig gelten lassen. Es fand sich unter uns Entheiligung der Sonn- und Feyerstage. Wie mich denn zu mehrmahlen schmerzlich darüber in meiner Seelen betrübet / daß ohngeachtet des vielmahligen bittens / flehens / ermah- nens und straffens/ die Zahl der Zuhörer / sonderlich des Nachmit- tages sehr gering gewesen : das irrdische/ zeitliche und vergänglichel wurde dem geistlichen/ ewigen und unvergänglichen vorgezogen. Da hieß es bey manchem : Ich habe ein Weib genommen, Acker, Ochsen etc. gekauft, darum kan ich nicht kommen. Luc. 14. 18. seqq. Man wolte nicht am ersten trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, ob schon der Heyland hierbey die theure Zusage gethan : Es werde uns so denn alles, was wir nemlich/ zu Seel und Leib bedürffen/zufallen. Matth. 6. 33. Was soll ich sagen von Gehorsam gegen die Eltern und Obere? so das erste Gebot ist, das Verheißung hat/ auf daß dirs woll- gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6. 2. Auch daran hat es bey vielen gefehlet/ der Ungehorsam ist groß gewesen. Tod- schlag/ Hader/ Reid/ Feindschafft/ Unversöhnlichkeit/ Hurerey/ Ehe- bruch/ Fressen/ Sauffen/ Diebstahl/ Lügen/ Verleumdung/ Alfter- reden und andere Ungerechtigkeiten mehr / sind im Schwange ge- gangen/ und also das Gesetz/ die Gebote unseres Gottes freventlich übertreten worden Wie nun Gott der Herr ehemahlen sein Ge- setz mit Feuer gegeben/ damit seinen Zorn und Eyser wieder die Übertreter desselben anzudeuten/ man aber gleichwol nicht mit willigen Gehorsam darnach in seiner Furcht für ihm zu wandeln/ sichs wollen einen Ernst seyn lassen : So ist denn endlich das Feuer in seinem gerechten Zorn unter uns angangen/ und erfolget/ wie es jetzt am Tage ist. Was aber nun zu thun bey so grossen Unglück / so harter und schwerer Straffe / so uns der Sünden wegen troffen ?
Soll/

Goll / wehrteste Zuhörer / der Zorn Gottes über uns gestillet werden / und er sich in Gnaden wieder zu uns kehren / müssen wir uns von ganzen Herzen zu ihm bekehren. Wir müssen die gleichsam noch über uns ausgestreckte Zorn-Ruhre / indem ja die Brandstelen noch hin und wieder rauchen / mit herglicher Busse und ungefärbten Glauben küssen / und denselben künftighin mit allem willigen Gehorsam nach seinem Gesetz und Geboten zeigen / also wird der Herr / Herr / seinen Zorn über uns fallen lassen / und sich in Gnaden wieder zu uns kehren. Sein Herz, Jerem. 31. 20. wird ihm gegen uns brechen, daß er sich unser wird müssen erbarmen. Busse, ja Busse ! so er gebeut allen Menschen an allen Enden zu thun, Act. 17. 30. ist das einige Mittel / so der getreue Gott uns selbst in seinem Wort / seinen Zorn abzukehren / und seiner Gnade theilhaftig zu werden / an die Hand gibt. Beym Propheten Joel c. 2. v. 12. 13. lautet's hiervon also : So spricht nun der Herr, bekehret euch zu mir von ganzen Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen, zureisset eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn euren Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig, und von grosser Güte, und reuet ihm bald der Straffe. Und Jerem. 3. 12. 13. steht geschrieben : Kehre wieder / du abtrünniges Israel, spricht der Herr, so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gestündiget hast. Ey nun wolle an ! So waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von Gottes Augen. Lasset ab vom bösen, lernet gutes thun, trachtet nach Recht, helffet den Verdruckten. Jes. 1. 16. 17. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch ihr Nackelmüthigen. Jacob. 4. 8. Euer Ruhm, mit Paulo aus der gestrigen Fest-Epistel zu reden / ist nicht fein. 1. Cor. 5. 6. leqq.

Wisset ihr nicht daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versauere? darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd. Lasset uns Oftern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in den Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. Leget ab nach den vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet; Erneuert euch aber im Geiste des Gemüths/ und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Ephes. 4. 22. 1eqq. werden wir solches durch göttliche Gnade und des Heiligen Geistes Beystand/ so der Vater im Himmel geben will denen, die ihn darum bitten. Luc. 11. 13. ins Werk richten/ so werden wir nicht mehr gleich denen Israeliten/uns für den Reden des Herrn zu fürchten/ und dafür zu erschrecken/ vielmehr uns derselben zu trösten und zu erfreuen haben. Denn Gott redet im Zorn zwar erschrecklich und entseßlich/ sein Zorn, wenn er angehet/ brennet biß in die unterste Hölle. Deut. 32. 22. Aber auch redet er in Gnaden gar erfreulich und höchst tröstlich. Sehet nur/ meine Lieben/ mit mir unser verlesenes Fest-Evangelium ein. Gewiß wir müssen bekennen/ daß/so entseßlich und erschrecklich auf der Israeliten Vorstellung die Rede Gottes von dem Berge Sinai war/so höchst tröstlich und erfreulich dargegen sey die Rede Jesu/ der da ist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes. Matth. 16. 16. und also der wahrhaftige Gott. 1. Joh. 5. 20. so er bey denen von ihm redenden Jüngern / auff dem Wege nach Emaus sie zu unterrichten vornimmt. Wir werden solches mit mehrern sehen/ wenn wir aus demselben betrachten: Die von Jesu redende / und von Jesu unterrichtete Jünger. Hierbey wollen wir acht haben.

Vortrag.

Zum